

Carsharing mit Rauschenberger Strom im Tank

Projekt startet mit zwei Elektroautos · Kommunalpolitik, Bürger und Wirtschaft Hand in Hand



Im mecklenburgischen Güstrow steht ein Elektroauto an einer Schnell-Ladestation und wird aufgeladen. Rauschenberg bekommt am Autohaus Horst eine solche Station.

Foto: Matthias Mayer

Mit Siebenmeilenstiefeln baut Rauschenberg seine führende Position bei Erzeugung und Nutzung der Erneuerbaren Energien aus. In der kommenden Woche fällt der Startschuss für ein Carsharing-Projekt.

von Matthias Mayer

Rauschenberg. Die Idee, den in Rauschenberg im Überfluss CO₂-neutral erzeugten Strom aus den beiden Windparks und den drei Biogasanlagen für den Aufbau der Elektromobilität in der Stadt zu nutzen, stammt von Bürgermeister Michael Emmerich (CDU). Dass sie so schnell umgesetzt wird, hätte der Bioenergie-Pionier nach eigenem Bekunden nicht für möglich gehalten.

Für das rasche Gelingen macht der Bürgermeister das

große Interesse, das Rauschenberger Bürger bei den Informationsveranstaltungen sowie der Ortsbeirat den Themen Elektromobilität und Carsharing entgegengebracht haben und das Engagement des Autohauses Horst verantwortlich. „Mit dem Autohaus Horst haben wir einen starken Partner an unserer Seite, der das Investitionsrisiko trägt“, erklärte Emmerich.

Und dieses Risiko ist nicht unerheblich. Das Autohaus stellt zwei Elektrofahrzeuge und eine Schnell-Ladestation zur Verfügung. Bislang gibt es in der Kernstadt nur eine öffentliche Ladestation neben dem Marktbrunnen.

Die beiden Fahrzeuge und die Ladestation werden am Freitag, 18. August, auf dem Firmengelände des Autohaus Horst offiziell vorgestellt. Dann können alle Bürger, die nur gelegentlich ein Auto brauchen, mit Rauschenberger Strom im Tank ihre Fahrten erledigen.